

5 Tick, tick, tick, tick. Nur, wer auf Dauer mal genau hinhört, weiß, dass sein Wecker niemals “Tack” machen wird, auch, wenn alle Comics das behaupten, und ich nehme das ständige „Tick“ bereits seit geraumer Zeit wahr. Tick, tick, tick, ich liege auf meinem Bett herum, alle Viere von mir gestreckt und kann nur warten, bemerke nun erst, da ich nichts anderes tun kann als Warten, wie  
10 laut ein Wecker werden kann, wenn er die Bettkommode aus Resopalholz darunter als Resonanzkörper verwendet. Resopalresonanz. Mir ist diese Lautstärke bislang nie aufgefallen. Tick, tick, tick. Gerne würde ich ein anderes Geräusch wahrnehmen, zum Beispiel das Klingeln meines Telefons oder sogar den SMS-Ton, ja genau, eine SMS wäre jetzt das Richtige, um mich aus meiner Lethargie zu befreien,

**denn:** Jetzt hat sie endlich meine Nummer, doch sie ruft mich einfach nicht an!

15 Seit vorgestern durchlebe ich das gefühlte Fegefeuer und meine Konzentration ist lediglich ein kläglicher Resthaufen ihrer Selbst, mein Gehirn wurde durch ihre Frage nach meiner Nummer perforiert.

20 Wir könnten ja mal was zusammen unternehmen, hat sie gesagt, und sie wolle sich bei mir melden, hat sie gesagt, während ich auf ihr Lächeln achtete, das sie bei diesen Worten so berechnend entwaffnend anwandte. Hätte sie doch lieber nichts gesagt.

25 Den zweiten Tag in Folge läuft das ZDF nun ununterbrochen, die Fernbedienung zu weit weg entfernt. Traumschiff, Schlosshotel Orth, das ist nunmehr mein Durchhaltekinno. Zur Zeit läuft „Unser Charly“. Der ZDF-Affe und ich sind inzwischen geistig eins. Ich sitze hier und habe die Passage im Knigge bereits fünfzig Mal durchgelesen, in der geschrieben steht, man solle erst drei Tage nach der Ankündigung verstreichen lassen, um nicht ungeduldig zu erscheinen. Ich bin aber ungeduldig!!!

30 Tick, tick, tick, der Wecker neben meinem Bett wird lauter denn je und er hat heute mit Sicherheit bereits 7.536 Mal getickt. Ungefähr fünf Mal in der Stunde sehe ich nach, ob ich nicht vielleicht das SMS-Signal überhört habe, doch da ist nichts Neues angekommen.

Ich könnte selbst eine Nachricht tippen, doch hey, sie hat mich gefragt. Ich befinde mich in der Defensivhaltung. Verdammte Emanzipation.

35 Mittlerweile habe ich das Handy mehrfach auseinander genommen, um zu gucken, ob die SIM-Karte schief sitzt oder es in alle Himmelrichtungen meines Zimmers bewegt, weil irgendetwas wie zum Beispiel die Tischlampe, ein Kleiderbügel oder sogar die olle Wasserflasche neben dem Bett den Empfang behindern könnte. Auf unserer nächsten Festnetzrechnung werden Dutzende von Testanrufen auf meinem Mobiltelefon vorhanden sein, nur weil ich es nicht geschafft habe, vor der Meldung meiner eigenen Mailbox wieder aufzulegen.

40 Dann rufe ich meine Telefongesellschaft an und frage, ob dort nicht irgendwo in deren Netz noch ein Anruf hängt, der bloß nicht zu mir durchkommt, weil es aus irgendeinem Grunde plötzlich verstopft ist. Ich werde laut ausgelacht. Netzverstopfung, haha.

45 Wenn sie mich nicht anrufen sollte, will ich nie wieder ein Date haben! Verrückt, bis zu ihrer Frage hatte ich gar nicht gewusst, dass ich einen Anruf von ihr wünsche. Ständig habe ich mich am Rand eines schwarzen Lochs bewegt, erst ihre Frage hat mich dann hineingestoßen, ich konnte mich nicht mehr festhalten, wurde unrettbar auf die andere Seite gesaugt, und dort wird plötzlich alles so klar, so klar wie die Punkte an meiner Zimmerdecke, in denen sich ihr Gesicht abzeichnet und mich auslacht. Bestimmt.

50

Da mein Akku in's Seniorenpflegeheim für Handyakkus gehört, wage ich mich kaum aus dem Haus und aus der Nähe meiner Stromquelle. Ich gehe nur noch zum Kiosk um die Ecke, fünf Minuten bis zu überteuertem, schlechten Labberzeugs für den Backofen. Zum Supermarkt wären es zehn Minuten, also fünf mehr und damit fünf zuviel. Das Zeugs hat physische Auswirkungen, ich werd' 55 grau im Gesicht.

Graue Gesichter ruft sie anscheinend erst recht nicht an.

Mir fällt dabei auf, dass mich überhaupt niemand seit vorgestern angerufen hat. Ich gehe die Liste meiner Freunde durch und frage mich bald, wie gut ich mit ihnen überhaupt befreundet bin, doch 60 frage mich im gleichen Moment, ob der Durchgang durch das Adressbuch Auswirkungen auf die Annahme ihres Anrufs haben könnte und lasse die Aktion sofort wieder sein. Ich darf niemanden anrufen, ich könnte die Leitung blockieren. Meine Mutter ruft an und ich wüрге per Knopfdruck ab.

Eine SMS kommt an und ich horche auf wie eine Gazelle, wenn sich der Löwe nähert. Ebenso 65 sprunghaft bin ich beim Telefon angelangt und lese: „Ihre Rechnung für den Monat Mai ist online...“ bra bra, und bin drauf und dran, es an die Wand zu schleudern, mit dem Gehäuse in sie einzuritzen: Sie ruft einfach nicht an.

70 Wenn ich nichts unternehme, werde ich wahnsinnig, gehe die Wände hoch, ach was, ich mauere die Wände vorher noch selbst. Ich befinde mich in der letzten Viertelstunde Deutschland gegen Kroatien, über mehrere Tage hinweg gedehnt. Mein Handy hat von mir Besitz ergriffen, da herrscht eine Spannung zwischen uns, Anspannung sogar, ich bin „Mister 220 Volt ohne Date“, und gleich fasse ich in die Steckdose, um auszutesten, ob ich ihr Paroli bieten kann.

75 War ich ein kurzer, aufblitzender Moment? ...Oder bin ich nur eine Telefonnummerntrophäe? Da ich mir nicht schlüssig bin, ob es eventuell ein zwischengeschlechtliches Missverständnis gibt, wenn eine Frau behauptet, sie würde sich aktiv bei mir melden, benötige ich Rat von einem Weisen.

80 Ich springe über meinen Schatten, unterbreche kurz meinen „Bereitschaftsdienst“ und rufe einen Freund an. Von ihm erhoffe ich mir einen Rat, nach Feierabend bezeichnet er sich schließlich selbst als „Captain Love“, der muss es also wissen, denke ich.

Sofort sagt er mir, ich solle bei ihr anrufen und ich beginne inzwischen, das Verb „Anrufen“ zu hassen, da, je öfter ich es neuerdings wiederhole, es in meinen Ohren so entsetzlich nach 20. Jahrhundert klingt.

- 85 Ich könne doch nicht so einfach in dieses fragile Netz der Kontaktaufnahme wie ein Rüpel hineinbrechen, sage ich, wie ein Hornochse, der gerade ein im Aufbau befindliches Spinnennetz missachtet und zerstört?
- Und ich bekomme von ihm zu hören, was das denn für ein Bild sei, wer sei denn darin die Spinne?
- 90 „Na, ich“, sage ich, zögere sofort und füge hinzu: „Oder sie und ich. Ich meine ja nur, wie irrsinnig zerbrechlich das alles jetzt noch ist. Ich hab `nen Heidenrespekt davor, den falschen Knoten zum nächsten...“
- „Entweder du rufst sie jetzt an oder du machst Yoga!“ höre ich noch vom entnervten anderen Ende, bevor er auflegt.
- 95 Beim Anblick meines Handys und bei dem Mut, den ich für diesen Schritt allerdings benötige, sehe ich aus wie Charlie Brown vor einer seiner ungeliebten Verzweiflungstaten: Mir kräuselt sich der Mund im Zickzack, genau wie das Muster seines Pullovers.
- 100 Ich blicke noch einmal zum Telefon und bemerke, wie die Animation auf dem Display lustig flackert, als wolle sie mir zuzwinkern, mich ermutigen. Das ist ja lieb, denke ich noch und gleich darauf frage ich mich, wozu ich überhaupt an dem Anruf interessiert bin. Mein Handy und ich, wir geben doch auch ein schönes Paar ab.